



## Ziel in Sicht?!

Waren Sie auch schon unterwegs und irgendwann nicht mehr sicher, ob Sie noch auf dem richtigen Weg sind? So ähnlich ging es uns mit dem Jahresthema.

Meist hilft ein kurzes Innehalten und ein Blick auf die Karte. So bleibt das Ziel im Fokus, auch wenn zwischen-durch ein Umweg nötig wird.

Mit dem Ziel in Sicht sind wir noch nicht am Ende.



# Ziel in Sicht?!

Wie sie im Leitartikel dieser Ausgabe lesen können, war das Fragezeichen im Titel ursprünglich nicht geplant. Das Jahr 2021 war geprägt von der weltweiten Pandemie. Andere Krisen spielten sich deshalb etwas abseits vom Rampenlicht ab. Wir waren durch die Resultate in den Projekten ermutigt und optimistisch und wählten als Kontrast gegen die zermürbenden Nachrichten bewusst ein positives Jahresthema für 2022.

Die neueren Entwicklungen in Osteuropa zeigen aber einmal mehr, dass sich die Welt nicht mit positivem Denken allein verändert. Es braucht Kraft, Wille und Durchhaltevermögen zu Gunsten des Friedens. Die Herausforderungen sind gross und der weitere Verlauf der Geschichte ist ungewiss. Deshalb: «Ziel in Sicht» mit Fragezeichen, das Ausrufezeichen aber beibehalten.

Dankbar schauen wir auf ein Jahr zurück, in dem vieles gut lief und erreicht wurde, weil wir drangeblieben sind und dranbleiben konnten!

Wir bedanken uns bei Ihnen allen für Ihre treue Unterstützung, dem Team und den lokalen Partnerorganisationen und Projektbeteiligten fürs Dranbleiben! Ein Weiser sagte einst: «Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg». So wollen wir weiter unterwegs sein und wirken, mit dem Ziel in Sicht.



Marianne Streiff  
Präsidentin



Thomas Stahl  
CEO

## WAS LIEF 2021

# Weshalb wir trotz 300'000 Franken Gewinn noch froh um jede Spende sind

Eigentlich haben wir 2021 weniger eingenommen als erwartet. Wir haben aber auch weniger ausgegeben als geplant. Dennoch sind die Projekte auf Kurs! Trotz Krisen. Das ist eine tolle Team-Leistung! Administration, Marketing, der Bereich der internationalen Zusammenarbeit, die lokalen Partnerorganisationen und Projektbeteiligten, sowie alle Spender und Spenderinnen sind an diesem Erfolg beteiligt!

Budgetabweichungen bis zu 10 % sind bei Projekten normal. Bei 25 Projekten mit einem Jahresumsatz von gut CHF 2 Mio., sind CHF 306'000 Gewinn schon bei kleinen Abweichungen (z. B. wie im vergangenen Jahr bei einem günstigen Dollarkurs) relativ schnell erzielt.

### Gewinn ist Reserve

Um effizient, effektiv und kontinuierlich am Ball zu bleiben, ist eine gute Betriebswirtschaft unabdingbar. Unsere Geschäftsführung und Betriebsrechnung erfüllt Qualitätszertifikate (ZEWO) inklusive geforderter Reserve-Quoten. Wir erfüllen diese Anforderungen dank dem guten Jahresabschluss noch besser. Zudem macht uns die grössere Liquidität flexibel und schnell.

### Spenden-Mix

Unser Betrieb lebt von Spenden und institutionellen Beiträgen. Von der DEZA bekommen wir pro 2 CHF, die Sie spenden, 1 CHF hinzu – im Voraus, für alle unsere Projekte! Die Herausforderung ist, dass wir dieses Programmvolumen erreichen, sowie 2/3 der Mittel dafür selbst fundraisen. Dank dem Spenden-Mix zwischen Privaten, Stiftungen, Kirchen, Gemeinden und Kantonen können wir auch bei gegenläufigen Einnahme-Schwankungen das 2/3-Niveau halten. Darum sind wir auch jetzt – trotz «Gewinn» – darauf angewiesen, dass unsere Unterstützenden an den Zuwendungen für uns festhalten.

Dürfen wir auch künftig auf Ihre Unterstützung zählen? Das freut uns sehr, denn sie hilft uns in der Schweiz sowie im Ausland, unser Anliegen zielorientiert zu verfolgen: Spenden und öffentliche Mittel wirkungsvoll umzusetzen, um Menschen in Armut zu befähigen, ihre Zukunft in die Hand zu nehmen.

# Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Leistungsbericht: Was lief 2021	2
Thema: Ziel in Sicht?!	3
Entwicklungszusammenarbeit	4
Humanitäre Hilfe	7
Sensibilisierung Schweiz	8
Administration & Marketing, Spendenbarometer	9
Bilanz und Betriebsrechnung	10
Rechtliche Grundlagen und Impressum	11
Ausblick	12

Bilder: Anna Abel, TearFund Schweiz



## THEMA

Sambia: Dank Schulgeldunterstützung und der Spar- und Leihgruppe können Kinder die Schule abschliessen.

# Ziel in Sicht ?!

Das Fragezeichen im Titel war nicht geplant. Das Jahresthema «Ziel in Sicht!» wählten wir an der Team-Retraite im Mai 2021, um die Hoffnung zu feiern. Doch passt dieser hoffnungsvolle Ansatz aktuell noch? Gestützt auf das, was wir durch unsere Arbeit mit lokalen Partnerorganisationen und not- und krisenbetroffenen Projektbeteiligten vor Ort gelernt haben, fassen wir Mut für ein progressives und fröhliches Jahresziel, das zum Festhalten und Dranbleiben ermutigt. Dranbleiben am Ziel, dass Menschen sich aus der Armut befreien und ein Leben in Würde und Sicherheit leben können.

Wir freuen uns, dass wir trotz Schwierigkeiten und Herausforderungen drangeblieben sind und sehen, dass sich die erwünschte Wirkung in den Programmen trotzdem zeigt. Die Projekte sind auf Kurs! Auch wenn an einen oder anderen Ort nur kürzere Schritte möglich waren, sind wir – auch dank Ihrer Unterstützung – den Zielen des Kerngeschäfts nähergekommen: Dass sich Menschen aus extremer Armut befreien und mit Hoffnung in die Zukunft blicken.

### Ein paar Beispiele:

In Malawi können Projektbeteiligte dank Rekord-Ernten auf eine bessere Zukunft hin sparen und müssen nicht mehr von der Hand in den Mund zu leben. In Peru sind einzigartige, kreative Wege

entwickelt, die Berufsbildung trotz monatelanger Schliessung der Schulen voranzutreiben. In Uganda sorgt die Sonne dafür, dass Pumpen statt Kinder die Dörfer mit Wasser versorgen, während sich in der Demokratischen Republik Kongo die Regenwürmer im selbstgemachten Kompost wohlfühlen und dafür sorgen, dass der Boden nicht austrocknet. In Bangladesch tun sich Projektbeteiligte zusammen, um sich gegen die Misshandlung von Frauen und Mädchen zu wehren. Im Südsudan, einem durch Bürgerkrieg gezeichneten Land, setzt sich die Partnerorganisation unerbittlich für die Verbesserung der Gesundheit und die Förderung des Friedens ein.

Das alles ereignete sich im letzten Jahr, während der Covid-Krise, die mittlerweile kein brennendes Thema in den Schweizer Medien mehr ist. Seit dem 24. Februar 2022 hat sich das Thema davon-

geschlichen, um der Bedrohung des Friedens Platz zu machen.

Passt unser Jahresziel jetzt noch? Wie können wir daran festhalten, und dabei nicht naiv-gutmenschlich und zweckoptimistisch wirken?

Daher das «!» im Titel. Wir haben vor, uns weiterhin auf das Ziel unserer Organisation für eine friedlichere, gerechtere und inklusivere Welt zu konzentrieren und uns um einen realistischen Weitblick zu bemühen. Wie diese Realität bei der Publikation dieses Berichtes aussehen wird, wissen wir nicht. Daher stammt das «?». Vermutlich klopfen Schwierigkeiten an unsere Tür, die unsere Projektbeteiligten schon ihr ganzes Leben lang kennen. Wir wollen darob aber den Kopf nicht hängen lassen. Solange wir können, bleiben wir an unserer Arbeit dran, mit dem Ziel in Sicht «!». ✗

Thomas Stahl, CEO TearFund Schweiz



Höhere Erträge helfen den Menschen, eine bessere Lebensgrundlage aufzubauen.



## Krise macht innovativ: Schule mit Ausblick

«Im vergangenen Jahr haben sich meine Eltern sehr bemüht, uns fünf Geschwistern den Internetzugang über ihr Handy zu ermöglichen. So konnten wir trotz Lockdown lernen. Das soll nicht umsonst gewesen sein, ich bin entschlossen, meine Kurse erfolgreich abzuschliessen.»

Jimena (16) geht in die letzte Klasse der Sekundarschule, ihre Eltern arbeiten in der Landwirtschaft. Ein stabiler Internetzugang ist für eine Familie im Hochland mit nur einem funktionierenden Handy nicht selbstverständlich. Aufgrund der Corona-Pandemie waren in Peru die Schulen monatelang geschlossen. Für die Grundbildung wurde ein staatliches Lernprogramm für die Kinder zu Hause erarbeitet, jedoch nicht für die technische und handwerkliche Berufsbildung. So erstellte die TearFund-Partnerorganisation Paz y Esperanza selbst innovativ Unterlagen für den virtuellen Unterricht. Diese sind in ganz Peru einzigartig und eröffnen neue Chancen für eine gute Ausbildung.

Mit Paz y Esperanza fördert TearFund vier Berufsbildungszentren im Hochland der Region Apurímac. 2021 konnten dort



55 Schülerinnen und Schüler einen Lehrgang besuchen. 75 Lehrpersonen aus Sekundar- und Berufsschulen besuchten Weiterbildungen. So lernen Sekundar-Lehrpersonen beispielsweise, die Schülerinnen und Schüler in der Berufswahl zu unterstützen.

Dies wird auch Jimena den Übergang ins Berufsleben erleichtern. Sie besucht aktuell Kurse an der Abendschule und hat zuhause einen kleinen Friseursalon eingerichtet. Nach dem Abschluss der obligatorischen Schule kann Jimena dann Vollzeit eine Berufsausbildung machen.

«Ich fange gerade erst an und werde weitermachen, bis ich meinen Traum verwirklicht habe», meint sie entschlossen.

**Partnerorganisationen:** Paz y Esperanza, Yapey Yuriycuna Renacer ❌

## Meine erste Rekordernte

85 % der Bevölkerung in Malawi ernährt sich weitgehend von der Ernte der eigenen Felder. Die häufiger werdenden Trockenperioden und Überschwemmungen zerstören oder vermindern immer wieder die Ernten. Dies bringt Menschen, die in Armut leben, in noch grössere Gefahr.

Im Rahmen des TearFund-Projekts «Nachhaltig Ernten und Sparen» mit der Partnerorganisation World Relief Malawi werden Landwirtschaftsgruppen in Agrar- und Betriebswirtschaft geschult. Im Jahr 2021 profitierten davon 863 Landwirtinnen und Landwirte sowie ihre Familien.



Die «Mtendere»-Landwirtschaftsgruppe wurde 2019 mit 25 Landwirtinnen gegründet und praktiziert nun nachhaltige Landwirtschaft. Vor 2019 hatten alle Gruppenmitglieder mit Ernährungsunsicherheit zu kämpfen. Nach der Teilnahme an den Schulungen bereiteten alle Gruppenmitglieder in der Anbausaison 2021 ihr Land mit Mulch vor und setzten die nachhaltigen Praktiken um, die sie gelernt hatten.

Ein Landwirt sagte: «Seit ich meine Parzelle bewirtschafte, ist dies die erste Rekordernte. Ich freue mich, dass ich meine Familie dieses Jahr sicher ernähren kann.» Dadurch ist nicht nur diese Familie der Ernährungssicherheit einen grossen Schritt nähergekommen: Inzwischen interessieren sich auch die Nachbarn für die neuen Anbaumethoden.

**Partnerorganisationen:** Evangelical Association of Malawi (EAM), World Relief Malawi (WRM) ❌

## Potential entfalten

«Mein Ziel ist es, Krankenschwester zu werden», erzählt Faustina. «Ich habe ein grosses Herz für kranke Menschen.» Die Jugendliche ist eine von rund 1.4 Millionen (Halb-) Waisen in Sambia. Dank dem Projekt «Bildung für Waisen» hat sie eine Aussicht auf eine Ausbildung mit Zukunft.

Als Faustina in der zweiten Klasse war, starb ihr Vater. Seither versucht die Mutter, ihre Familie mit dem Verkauf von Kohle über die Runden zu bringen. Die älteren Geschwister mussten schon jung arbeiten, nur Faustina schaffte es bis zur 9. Klasse. Hier scheint auch für sie die Ausbildung beendet zu sein. Doch dann wird eine Freiwillige von der TearFund-Partnerorganisation auf die Familie aufmerksam. Faustina erhält Schulgeldunterstützung und steht nun kurz vor dem Schulabschluss.



Das Projekt unterstützt besonders vulnerable (Pflege-) Familien mit der Übernahme eines Teils der Schulgebühren und organisiert Spar- und Leihgruppen. So können die Familien eine Perspektive aufbauen. Weiter werden die (Pflege-) Familien und Waisenkinder von Freiwilligen begleitet und beraten. Im Jahre 2021 erhielten 665 Primar- und SekundarschülerInnen und 22 HochschulstudentInnen Bildungsunterstützung. 1280 Personen profitierten 2021 von der psychosozialen Unterstützung.

**Partnerorganisationen:** Evangelical Fellowship of Zambia (EFZ) ❌

## Nichts neues unter der Sonne?



«Viele von uns haben Grossmütter, die nicht mehr so weit laufen können, um Wasser zu holen. Deshalb haben wir Jungen die Mitarbeitenden von KDWSP angefragt, ob wir bei diesem Projekt mithelfen können.»

In Bigaaga baute die TearFund-Partnerorganisation KDWSP nach über 30 Jahren Erfahrung und 57 realisierten Wasserversorgungssystemen erstmals ein Wasserleitungssystem, das durch eine mit Solarenergie angetriebene Pumpe gespeist wird.



Normalerweise können in dem sehr steilen und hügeligen Gebiet im Südwesten Ugandas nur Systeme umgesetzt werden, die eine Wasserquelle und die Schwerkraft nutzen. Dies ist in Bigaaga aber nicht möglich, da es keine hoch gelegenen Quellen gibt. Dank der solarbetriebenen Pumpe kann das System Bigaaga und vier weitere Dörfer oberhalb der Quelle mit Wasser versorgen, und statt 500 - 600 Menschen erhalten so mehr als 2'000 einen Zugang zu sicherem Trinkwasser! Damit ist es dreimal so effektiv wie herkömmliche Systeme, die Solarpumpe macht das System aber im Vergleich nur etwa 10 % teurer. Und wenn sich das Konzept bewährt, werden weitere folgen.

**Partnerorganisationen:** Kigezi Diocese Water and Sanitation Programme (KDWSP), Children at Risk National Collaboration of Christian Agencies Uganda (CaRNaC) ❌

### Team Internationale Programme



**Anna Abel,**  
Bereichsleiterin  
Internationale  
Programme und  
Humanitäre Hilfe



**Daniel Beutler,**  
Programmverantwortlicher  
Sambia und Bangladesch,  
Qualitätssicherung



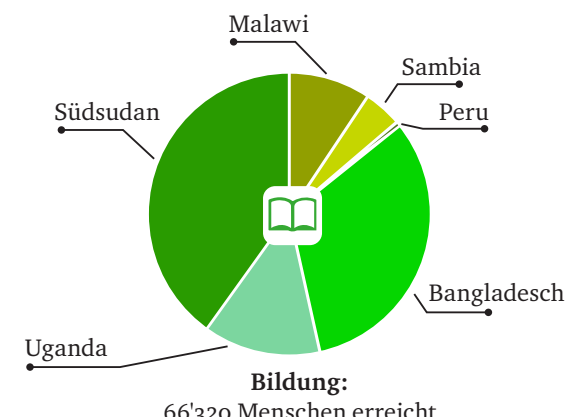
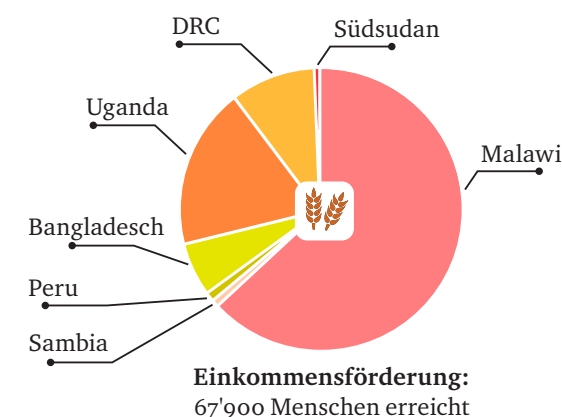
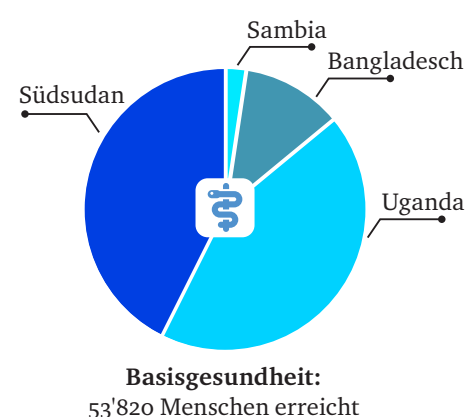
**Irene Eichenberger,**  
Grant Management



**Jan Tschannen,**  
Programmverantwortlicher  
Östliches Afrika



**Madleina Walti,**  
Programmverantwortliche  
Malawi und Peru





## Aus weniger wird mehr



«Ich habe die Nachbarn eingeladen, die Regenwürmer auf meinem Acker zu zählen, um zu vergleichen», sagt Bora.

Bora ist Mutter von sechs Kindern und lebt in Kitumbi. Früher baute Bora nur Bananen an. Nur indem sie der profitabelsten Kultur den Vorrang gab, konnte sie sich den Einsatz von chemischen Düngemitteln und Pestiziden leisten. Ganze sechs Säcke brauchte sie davon. Dabei schaden diese



teuren chemischen Produkte, weil sie dem Boden Nährstoffe entziehen und seine mikrobiologische Vielfalt zerstören. Mit der Zeit wurde der Boden dadurch weniger produktiv, was für Bora sinkende Erträge bedeutete.

«Jetzt, da ich natürliche Anbaumethoden anwende, brauche ich nur 2 Säcke Dünger, aus Kompost und natürlichen Beigaben, die lokal verfügbar und günstig sind. Das Resultat: niedrige Kosten und ein besseres Einkommen! Als wir noch chemische Düngemittel verwendeten, waren unsere Böden so kompakt wie eine Asphaltstrasse. Die Böden konnten kein Wasser aufnehmen, und die Kosten stiegen immer weiter an. Jetzt sind die Böden weicher, und Bohnen und Mais schmecken besser.»

Das Projekt wurde 2021 erfolgreich beendet. Es begleitete 1'200 Familien wie die von Bora und förderte die Ernährungssicherheit durch nachhaltige Anbaumethoden.

**Partnerorganisation:** Programme de Promotion des Soins de Santé Primaire (PPSSP) ✗

## Gesundheit!



Seit 50 Jahren schafft die TearFund-Partnerorganisation ACROSS Verbesserungen für die Menschen im Südsudan. Dieser treue Dienst drückt sich auch in den Worten des Direktors Elisama Daniel aus: «ACROSS bleibt, auch wenn andere wieder gehen.»

Viel wurde in Zeiten der Pandemie über Gesundheitssysteme diskutiert. Was darf es kosten, was muss gewährleistet sein. Im Südsudan dreht sich die Frage eines guten Gesundheitssystems aber weniger um die Anzahl der Intensivbetten, schon viel einfachere Dinge können zu einer Verbesserung beitragen: Schulungen für medizinisches Personal und Gesundheitspromotorinnen



oder lokale Behörden sowie Gesundheits- und Hygienekampagnen für die Bevölkerung. Aber auch Handfestes wie medizinisches Material, der Bau von Latrinen, Geburtsvorsorge- und Begleitung, oder Grundimpfungen für Mütter und Kinder machen einen grossen Unterschied.



Dank dem Projekt konnten sich in der Region Rumbek seit Projektbeginn 137 Familien eine Toilette bauen und ihre Hygiene verbessern. Und über 21'000 Menschen wurden bei Dorfsprechstunden und an Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung sensibilisiert und beraten. So kommen wir dem Ziel einer verbesserten Gesundheitsversorgung, speziell für Mütter und Kinder, ein grosses Stück näher.

**Partnerorganisation:** ACROSS ✗

## Raus aus der Armutsspirale



«Wir träumen davon, unser Leben zu verändern, aber auch andere dadurch positiv zu beeinflussen. Vor allem wollen wir auch verhindern, dass es in unserer Gemeinschaft zu Frühverheiratung oder Missbrauch kommt.»

Chompa hatte die Sekundarschule besucht und wollte gerne studieren, musste aber im Alter von 18 Jahren heiraten und konnte ihren Traum deshalb nicht verwirklichen. Nun hofft sie, dass ihre Tochter studiert und sie sie dabei unterstützen kann.



Im April 2021 gründeten 23 Frauen im Rahmen des TearFund-Projekts «Starke Frauen. Starke Familien.» eine Spargruppe, um sich gegenseitig zu unterstützen, und Chompa wurde zur Vorsitzenden gewählt. Diese Rolle gibt ihr viel Selbstvertrauen. Gemeinsam legen die Frauen jede Woche kleinste Geldbeträge zusammen. Das ist schwierig, denn die Kleinbauernfamilien leben von der Hand in den Mund. Auch Chompas Familie muss von 75 Franken pro Monat leben und kann sich kaum drei Mahlzeiten am Tag leisten. Doch die Spargruppe hilft ihr, das Schulgeld ihrer Kinder trotzdem zu bezahlen.

Seit Projektbeginn wurden 197 Selbsthilfegruppen wie die von Chompa gegründet. Sie sind als Spar- und Leihgruppen tätig und setzen sich auf Dorfebene für die Förderung der Gesundheit und die Gleichberechtigung von Mädchen und Frauen ein. Das Ziel ist, dass es bis zum Ende der Projektphase 2023 etwa 200 Gruppen sein werden.

**Partnerorganisation:** Sathi (Sustainable Association for Taking Human Development Initiatives) ✗



HUMANITÄRE HILFE

Tigray-Konflikt: Familien überqueren den Grenzfluss zwischen Äthiopien und Sudan.

## Im Schatten von Corona

Das Jahr 2021 war geprägt von der weltweiten Pandemie. Andere Krisen spielten sich auch deshalb etwas abseits vom Rampenlicht ab. Als TearFund ist unser Motto «Hinsehen. Handeln.». Die Humanitäre Hilfe war deshalb wichtiger denn je:

Im Jemen spielt sich die grösste humanitäre Krise weitgehend unbemerkt ab. Etwa 70 % der Menschen (fast 18 Millionen) haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Dank dem Bau von vier grossen Zisternen und der Bereitstellung von 260 Wasserfiltern erfreuen sich inzwischen knapp 2'000 besonders benachteiligte Menschen einer sicheren Wasserversorgung. Auch ein Sanitärsystem wurde schon fast fertig gebaut. Die Massnahmen wurden ergänzt durch Hygiene-Schulungen für knapp 1'200 Familien, sowie für Kinder und Jugendliche in fünf Schulen.

Der sichere Umgang mit Wasser beugt auch Krankheiten wie Cholera und Covid-19 vor. Saleh (55 Jahre) lebt mit vier Söhnen und deren Ehefrauen sowie den 12 Grosskindern in einer Hütte, die lange nur eine notdürftige Toilette hatte. Er erzählt: «Keines der Kinder wollte das Bad benutzen, da die Toilette dreckig und verstopft war.» Inzwischen hat Saleh Baumaterial und Unterstützung durch das Projekt erhalten: «Ich habe das Gefühl, dass meine Familie nun gesünder geworden ist.»

Der Norden von Äthiopien versank durch den Tigray-Konflikt Ende 2020 im Chaos und tausende Menschen flüchteten über die Grenzen in die Nachbarländer. TearFund unterstützte das Engagement vor Ort als Mitglied der Integral Alliance. Im Südosten Sudans leistete TearFund im Jahr 2021 unter anderem einen Beitrag an die Versorgung von 123'410 geflüchteten Menschen mit dringend benötigten Nothilfegütern und medizinischer Versorgung. Das Projekt wurde per Ende 2021 beendet, die Arbeit vor Ort geht jedoch weiter.

Neben der humanitären Krise aufgrund des politischen Umbruchs in Afghanistan leidet die Bevölkerung im kargen Norden des Landes unter einer schweren, anhaltenden Dürre. Dank dem 2021 neu gestarteten Nothilfeprojekt konnte TearFund sicherstellen, dass 486 Familien (3'402 Menschen) die von Armut, Dürre und Kälte besonders betroffen waren, ausreichend Nahrungsmittel zur Ver-

fügung haben. Die Familien wurden mit Nahrungsmitteln und wo nötig mit Winterhilfe unterstützt.

Zwei humanitäre Projekte konnten 2021 erfolgreich beendet werden: Nach dem Erdbeben und Tsunami in Indonesien 2018 konnten rund 31'900 Menschen dank dem Projekt eine neue Perspektive aufbauen. Seit 2015 dauerte der Wiederaufbau in Nepal an – ebenfalls nach einem Erdbeben. Über 27'300 Menschen erhielten dank dem langjährigen Projekt neue Häuser und konnten ihre Lebensgrundlagen wieder aufbauen.

Danke, dass Sie mit TearFund «Hinsehen. Handeln.»! ✗

**Anna Abel, Bereichsleiterin Int. Programme und Humanitäre Hilfe**

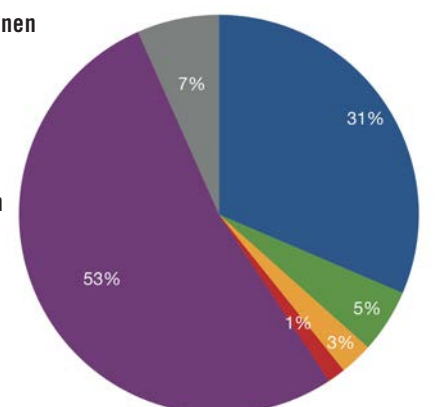
Partnerorganisationen für Humanitäre Hilfe im 2021: World Renew, Medical Teams International, Mission East, Tearfund Deutschland, Sathi. In Zusammenarbeit mit Integral Alliance und Hoffnungsnetz.

Erreichte Personen im Jahr 2021



2021 erreichte Personen

Indonesien  
Nepal  
Jemen  
Afghanistan  
Sudan / Äthiopien  
Haiti





# Trotz Corona und Regen nicht ins Wasser gefallen

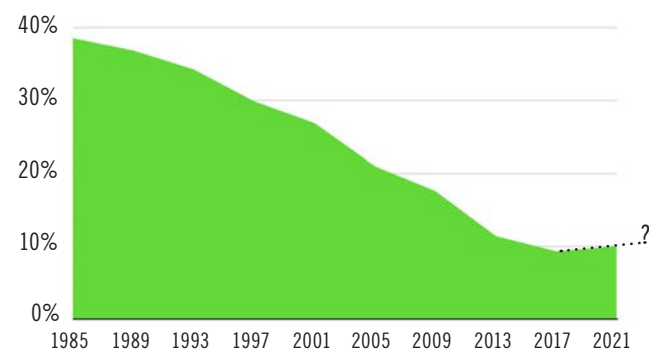


«Summerfäsch» mit Herbstwetter aber Frühlingfreude bei den Mitarbeiterinnen Fiona Huder und Barbara Schlunegger. Bilder: TearFund Schweiz

Dieses Jahr merkten wir, dass sich die Abläufe im Vergleich zum letzten Corona-Jahr bereits besser eingependelt hatten. Während die persönlichen Begegnungen weiterhin eingeschränkt waren, gab die Situation durchaus Impulse für Neues.

In Bezug auf die Gottesdienste dürfen wir trotz Virus auf ein sehr erfreuliches Jahr zurückblicken: Statt der vorsichtig geplanten 800 Besucherinnen in 14 Gottesdiensten erreichte das Sensibilisierungs-Team in insgesamt 29 Veranstaltungen knapp 1'500 Menschen mit hoffnungsvollen Botschaften, wie wir dem Ziel einer Welt ohne extreme Armut näherkommen. Und dabei sind nur die Personen mitgezählt, die vor Ort dabei sein konnten. Viele hörten unsere Impulse auch virtuell via Livestream.

Events liessen sich virtuell weniger gut anpassen und wir freuten uns über jede persönliche Begegnung. Das Highlight des Eventjahres war daher auch der 28. August, als wir am selben Tag unsere zwei grössten Stand-Anlässe



Der Anteil der Weltbevölkerung in extremer Armut sank in den letzten Jahrzehnten. Quelle: worldbank.org, statista 2022



Übernachten höchstens mit einem Kartondach über dem Kopf.

durchführten: am Summerfäsch in Flaach und am WillowCreek-Kongress in Winterthur. Um ein Haar wäre dann einiges ins Wasser gefallen, denn der Summerfäsch-Anlass im Freien wurde immer wieder von strömendem Regen unterbrochen. Ein stabiles Festzelt bot uns ein trockenes Plätzchen und ein Ort, um während der Schauer mit Besuchenden ins Gespräch zu kommen.

**T-Shirt verbraucht Trinkwasser**  
Coronabedingt wurden einige der geplanten 25 "Nacht ohne Dach"-Events abgesagt. Total begegneten wir dieses Jahr an 13 Anlässen knapp 250 Teenies. Ein Highlight war der Dreh des neuen «Nacht ohne Dach»-Werbefilms.

Dieser entstand in Zusammenarbeit mit mehreren reformierten Kirchen im Seeland. Damit hoffen wir, viele weitere Kirchen zu einer «Nacht ohne Dach» zu motivieren. Denn diese hat einiges zu bieten:

Die Jugendlichen erleben nicht nur, wie sich eine «Nacht ohne Dach» anfühlt. Sie erfahren unter anderem auch, was unser Lebensstil für Auswirkungen auf andere Menschen hat – zum Beispiel verbraucht der Bekleidungssektor jährlich Wasser, das für fünf Millionen Menschen reichen würde. Die Teenies lernen Fakten kennen und erfahren auch, wie sie im Alltag für mehr Gerechtigkeit sorgen können. Konkret: Lieber nur ein Shirt kaufen statt drei, dafür dieses aus fairem Handel. ✗



Christa Bauer freut sich mit den Frauen der Spar- und Leihgruppe in Malawi über ihren Erfolg.

# Hybrides Arbeiten 2.0

Inzwischen kennen wir viele Tücken und Vorteile der virtuellen Zusammenarbeit. Nicht zuletzt dank einer gut aufgestellten IT und eingespielten internen Abläufen konnten wir auch das zweite Corona-Jahr gut meistern.

Ein grosses Projekt aus Administration und Marketing war das 2021 neu eingeführte Datenbanksystem. Im Dezember 2020 und Januar 2021 wurde die gesamte Spenden- und Adressdatenbank in ein neues Programm überführt. Das neue System ermöglicht uns eine effizientere Arbeitsweise in der Spendenbetreuung und Buchhaltung und ermöglicht weiterhin eine hohe Sicherheit der sensiblen Daten. Gerade im Hinblick auf die Revision des Datenschutzgesetzes können wir damit wichtige Schritte frühzeitig erledigen.

Wie immer mit einem neuen System hatte das Team mit einigen Kinderkrankheiten zu kämpfen. So mussten nach dem ersten Versand Dutzende Adressen korrigiert werden. Wir sind dankbar für das Verständnis der Spenderinnen und Spender, wenn die Anrede im ersten Brief im 2021 etwas ungewohnt war.

Auch das Marketing bewegt sich in einer immer digitalisierteren Welt. Mit verschiedenen Filmbeiträgen – zum Beispiel anstelle der 2021 leider erneut abgesagten TearFund-Soirée – konnten Interessierte so vom Sofa aus Anteil nehmen an der (Projekt-) Arbeit von TearFund. Dank interner Produktion können diese Filme kostengünstig erstellt werden. Sie werden künftig vermehrt in den Genuss solcher Beiträge kommen.



**Ronny Häberli**  
Administration / IT  
bis Ende April 22



**Michael Durrer**  
Administration / IT



**Sibylle Weber**  
Bereichsleiterin Marketing



**Susanna Pierson**  
Spendenbuchhaltung



**Merita Göldi**  
Leiterin Finanzen



**Isaiah Haverland**  
Lernender



**Lia Tran**  
Lernende



**Claudia Hedinger**  
Fundraising



**Philipp Lengyel**  
Digitale Kommunikation

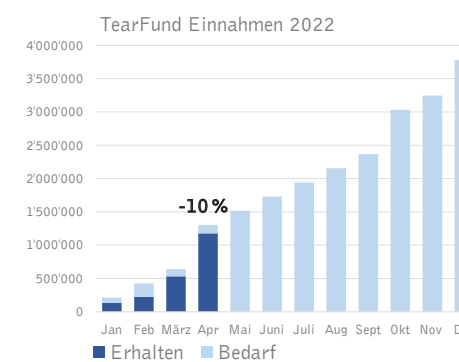
## SPENDENBAROMETER

Das aktuelle Weltgeschehe schlägt sich auch auf die Verteilung der Finanzen nieder. Wir sind bewegt von der grossen Solidarität mit Betroffenen der Ukraine-Krise. Rund 202'000 Franken an Spenden gingen im März und April dafür ein. Gleichzeitig fehlen teilweise Spenden für unsere längerfristigen Projekte. Deren Finanzierung wird das Hauptziel der kommenden Monate sein. Ein Ziel, das wir in Sicht haben.

Herzlichen Dank für alle kleinen und grossen Beiträge. Sie machen

all das möglich, worüber wir in diesem Heft berichten.

Sibylle Weber, Bereichsleiterin Marketing



**Spenden-Postkonto 80-43143-0:**  
Ihr Vertrauen verpflichtet uns zu Transparenz und zu verantwortungsvollem Handeln in der Verwendung der Spendengelder.

Das ZEWO-Gütesiegel und der Ehrenkodex belegen dies. Die ISO-Zertifizierung beurteilt das Qualitätssicherungssystem.

Zuwendungen an TearFund sind in allen Kantonen zu 100 % steuerlich absetzbar. Gehen für ein Projekt mehr Spenden als erforderlich ein, werden diese für einen ähnlichen Zweck verwendet. Allen Spenderinnen und Spendern im Namen der Begünstigten herzlichen Dank.



## Schauen Sie unseren neuen coolen Film von Nacht ohne Dach an!

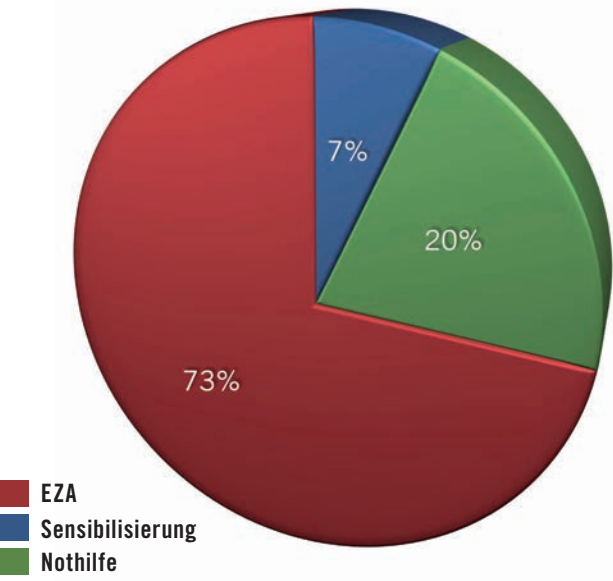




BILANZ PER 31. DEZEMBER 2021

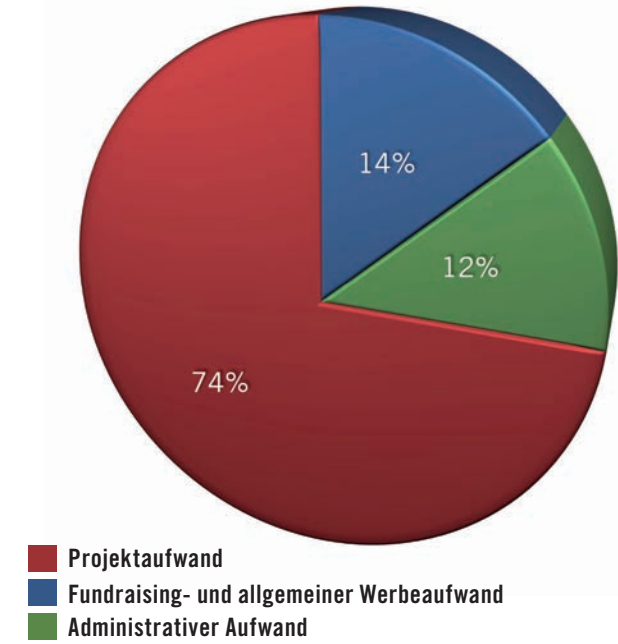
(Zahlen in CHF)	2021	2020
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	2'522'510.61	1'842'188.01
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8'065.65	1'275.00
Übrige kurzfristige Forderungen	2.10	4.03
Aktive Rechnungsabgrenzungen	17'445.60	22'330.84
Umlaufvermögen	2'548'023.96	1'865'797.88
Finanzanlagen	24'306.95	10'381.15
Sachanlagen	7'149.60	2'227.00
Immaterielle Anlagen	33'600.35	36'000.00
Anlagevermögen	65'056.90	48'608.15
TOTAL AKTIVEN	2'613'080.86	1'914'406.03
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6'419.51	4'092.60
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	17'996.65	2'289.25
Passive Rechnungsabgrenzungen	6'623.33	8'829.86
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31'039.49	15'211.71
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	49'100.00
Langfristige Verbindlichkeiten	49'100.00	49'100.00
Fondskapital EZA	923'005.36	554'656.81
Fondskapital Humanitäre Hilfe	257'153.03	249'051.24
Fondskapital	1'180'158.39	803'708.05
Gebundenes Kapital	100'000.00	100'000.00
Freies Kapital	1'252'782.98	946'386.27
Organisationskapital	1'352'782.98	1'046'386.27
TOTAL PASSIVEN	2'613'080.86	1'914'406.03

VERTEILUNG DES PROJEKTAUFWANDS AUF DIE BEREICHE



Verbindlich ist die vollständige Jahresrechnung, die zusammen mit dem Revisionsbericht publiziert ist unter: [www.tearfund.ch/jahresbericht](http://www.tearfund.ch/jahresbericht)

VERWENDUNG DER MITTEL



BETRIEBSRECHNUNG 2021

(Zahlen in CHF)	2021	2020
BETRIEBSERTRAG		
Erhaltene Zuwendungen	2'334'167.64	2'516'499.55
- davon zweckbestimmt	1'743'863.25	1'823'572.71
- davon frei	590'304.39	692'926.84
Beiträge der öffentlichen Hand	1'240'208.75	783'250.00
Erlöse aus Lieferungen und Leistungen	33'289.85	36'678.90
TOTAL BETRIEBSERTRAG	3'607'666.24	3'336'428.45
BETRIEBSAUFWAND		
Direkter Projektaufwand	-1'803'835.90	-1'740'449.39
Projektbegleitaufwand	-371'332.23	-347'128.86
Projektaufwand	-2'175'168.13	-2'087'578.25
Fundraising- und allgemeiner Werbeaufwand	-393'801.10	-348'555.92
Administrativer Aufwand	-355'117.32	-346'030.29
TOTAL BETRIEBSAUFWAND	-2'924'086.55	-2'782'164.46
Betriebsergebnis	683'579.69	554'263.99
Finanzertrag	1'015.48	5'979.79
Finanzaufwand	-1'748.12	-3'885.70
Finanzergebnis	-732.64	-2'094.09
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals		
Veränderung Projektfonds EZA*	-368'348.55	-179'423.10
Veränderung Projektfonds Hum. Hilfe*	-8'101.79	-11'435.95
Veränderung des Fondskapitals	-376'450.34	-190'859.05
Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals	306'396.71	365'499.03
Zuweisung freies Kapital	-306'396.71	-365'499.03
Entnahme freies Kapital	0.00	0.00
JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNGEN / ENTNAHMEN	0.00	0.00

\* – bedeutet Zunahme / + bedeutet Abnahme

WER IST TEARFUND?

Aus der Motivation einiger Schweizer im Jahre 1984 entstand eine weltweit ausgezeichnet vernetzte Entwicklungs- und Nothilfeorganisation. Der Herzschlag unseres kleinen Teams in Zürich ist der gleiche geblieben.

Ursprünglich als Hilfswerk der Schweizerischen Evangelischen Allianz gegründet, ist der gemeinnützige Verein TearFund Schweiz mittlerweile eigenständig.

Dank einer direkten Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen können wir mit wenig Geld viel bewirken. Unabhängig von ihrer ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit erhalten Menschen in ca. 25 Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere gut ausgebildeten Fachleute entwickeln mit unseren lokalen Partnern Strategien in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Einkommen. Träger des Vereins sind der Vorstand und die Mitgliederversammlung, welche die Ziele von TearFund unterstützen.

**Vorstand (ehrenamtlich)**  
**Marianne Streiff,**  
Nationalrätin, Präsidentin seit 2010

**Benjamin Bolli,**  
Treuhänder A&M Consulting GmbH,  
Mitglied seit 2021

**Markus Dubach,**  
Dr. ing. agr., Leiter OMF Schweiz,  
Vizepräsident, seit 2012 bis Mai 2022

**Niklaus-Samuel Gugger,**  
Nationalrat, Sozialunternehmer,  
Mitglied seit 2021

**Silvio Krauss,**  
MSc Business Administration, Betriebsökonom,  
Mitglied seit 2019

**Stefan Lehmann,**  
Geschäftsleiter MREM, Mitglied seit 2021

**Christa Maag-Hegetschweiler,**  
Sozialdiakonin HF, Mitglied seit 2020

**Geschäftsleitung**  
**Thomas Stahl,**  
CEO  
  
**Anna Abel,**  
Bereichsleiterin Internationale Programme und Humanitäre Hilfe

**Ronny Häberli,**  
Bereichsleiter Administration und IT,  
bis April 2022

**Sibylle Weber,**  
Bereichsleiterin Marketing und Sensibilisierung

**Interessenbindungen**  
Es bestehen keine relevanten Interessenbindungen.

**Team**  
14 Festangestellte mit durchschnittlich 950 Stellenprozenten, sowie zwei Lernende.

**Netzwerke**  
Das Internationale Programm 2021 – 2024 wird von der Direktion für Entwicklung

und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, unterstützt. Das Programm wurde im Rahmen der Kooperationsgemeinschaft (KoGe) eingereicht. TearFund Schweiz ist Mitglied der KoGe und weiterer fachlicher Netzwerke wie der Swiss NGO DRR Plattform. Internationale Zusammenarbeit in der humanitären Hilfe mit der Integral Alliance. Koordination von Nothilfeaufrufen mit dem «Hoffungsnetz». Zusammenarbeit in der Schweiz mit Interaction und StopArmut.

**Qualitätssicherung:**  
ZEWO-Gütesiegel, ISO-Zertifizierung sowie der Ehrenkodex bestätigen die Vertrauenswürdigkeit und betriebswirtschaftliche Qualität von TearFund. Die Prüfung des Internationalen Programms 2021 – 2024 durch eine externe Qualitätskommission, die Arbeitsweise nach dem Resultate-basierten Management sowie die Orientierung an internationalen Standards wie dem Core Humanitarian Standard (CHS) beabsichtigen die wirkungsvollste Umsetzung der Projekte.✗



Bild: Anna Abel, TearFund Schweiz

tearinfo

Das Magazin von TearFund Schweiz, Ausgabe Mai 2022. Der Abdruck und die Wiedergabe von Bild und Text sind erwünscht. Bitte holen Sie sich vorab unser Einverständnis. Tearinfo erscheint vier Mal jährlich. Das Jahresabo kostet CHF 15.–.

Redaktion: TearFund, Sibylle Weber  
Layout: TearFund, Philipp Lengyel

Druck: Jordi AG –  
Das Medienhaus, 3123 Belp

Bildnachweis: TearFund Schweiz,  
Partnerorganisationen und Freiwillige

Copyright: Wiedergabe von Artikeln und Bildern nur mit Genehmigung.

Dieser Jahresbericht von TearFund Schweiz ist auf FSC-Papier gedruckt. Produkte mit dem FSC-Label stammen aus garantiert sozial- und umweltgerechter Waldwirtschaft.

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

**TearFund Schweiz**  
Josefstrasse 34 | 8005 Zürich | +41 44 447 44 00  
[info@tearfund.ch](mailto:info@tearfund.ch) | [www.tearfund.ch](http://www.tearfund.ch)  
[www.facebook.com/TEARFUNDSchweiz](https://www.facebook.com/TEARFUNDSchweiz) [f](#) [@](#) [in](#)  
IBAN CH49 0900 0000 8004 3143 0





Bild: Christa Bauer, TearFund Schweiz

## AUSBLICK

Neues wächst heran und bringt neue Hoffnung. «Entschlossenheit im Unglück ist immer der halbe Weg zur Rettung» - Pestalozzi.

# Von der Kunst, den richtigen Fokus zu wählen

Schauen wir in die Welt hinaus, brennt es an allen Ecken. In den Fokus gerät dabei das Feuer, das am höchsten lodert. Die daneben schwelenden Feuer oder Flächenbrände geraten schnell aus dem Blickfeld. Wir wollen dennoch unsere Ziele im Fokus behalten.

Im ersten Quartal 2022 war TearFund Schweiz in fünf Projekten der Humanitären Hilfe aktiv: Not- und Wiederaufbauhilfe für Opfer der schweren Unwetter in Malawi, Trinkwasser und Hygiene für Familien im Jemen, Lebensgrundlagen für Betroffene der Rohingya-Krise in Bangladesch, Lebensmittelhilfe für Familien in Afghanistan und der Sammlung für Vertriebene aus der Ukraine.

Diese Krisen sind bei weitem nicht die einzigen, die sich in den letzten Monaten abgespielt haben. Wie entscheiden wir, wo wir den Fokus setzen? Einerseits ist es die Frage, wo wir einen Unterschied machen können, weil wir bereits lokale Partner haben und ein Projektplan besteht, der zu unserer Strategie passt. Wichtig ist aber auch die Frage, welche Interventionen wir finanzieren können. Denn die Unterschiede in der zu erwartenden Spendenhöhe sind gross.

Im Fall der Unwetter in Malawi war es schnell klar: betroffen sind Menschen in unseren langjährigen Projektgebieten. Zwei bewährte Partnerorganisationen sind vor Ort und planen die Nothilfe gemeinsam. Zudem könnte die Katastrophe kurzfristig die Ziele der Projektarbeit gefährden, weil ein grosser Teil der Ernten durch Zyklone zerstört wurde.

Durch die Unwetter sind nach Angaben der Bezirksregierungen mehr als 870'000 Menschen betroffen, über 130'000 davon Kleinkinder (Stand Feb. 2022). Um die 40'000 Nutztiere sind gestorben. 77'532 Hektaren Anbauflächen (Mais, Erdnüsse,

Sojabohnen, Tabak, Sesam, Reis und Baumwolle) wurden zerstört. Zum Vergleich: Der Jahrhundertsturm Lothar im Dezember 1999 zerstörte in der Schweiz Bäume auf einer Schadenfläche von rund 46'000 Hektar (Quelle: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL)).

Die lokalen Partner von TearFund unterstützen rund 1'000 Familien in vier Distrikten zuerst mit Grundnahrungsmitteln und sauberem Wasser. Zudem wurden Hygieneartikel verteilt, um das Ausbrechen von Krankheiten wie Malaria, Cholera und Covid-19 einzudämmen.

Damit TearFund auch bei solchen unbeachteten Katastrophen schnell und unbürokratisch handeln kann, gibt es neu die Nothilfe-Patenschaft. Für 360 Franken im Jahr, also einen Franken pro Tag, kann man so dazu beitragen, dass wir Menschen in Krisen sofort helfen können. ✖

Sibylle Weber, Bereichsleiterin Marketing

**1'000 Familien erhalten während drei Monaten Lebensmittelhilfe, Wasserreinigungs-Tabletten und Küchengeräte. Zudem werden sie mit Saatgut für Mais und Gemüse und Werkzeug für den Anbau ausgerüstet. 500 Familien erhalten je drei Nutztiere.**



**CHF 100.–** versorgen eine Familie mit Lebensmitteln und Haushaltsgegenständen.



**CHF 75.–** kostet durchschnittlich ein Zuchttier.



**CHF 40.–** versorgen eine Familie mit Saatgut und Werkzeug.



Bild: EAM Malawi

Direkt nach der Katastrophe wird jede Hilfe gebraucht und lindert den Verlustschmerz.



**tearfund.ch**  
Hinsehen. Handeln.